

Zwei Jockeys, zwei

Geschichten: Der eine – Ioannis Poullis – will am Sonntag beim VGH-Renntag (ab 13 Uhr) auf der Bult seine Chance nutzen, der andere – Wladimir Panov – gibt sein Comeback.

Zähne zeigen auf der Bult



MIT BISS: Jockey Ioannis Poullis und Glam Rock wollen auf der Bult angreifen.
Foto: Petrow

Comeback: Jockey Panov geht nach Auszeit wieder in den Sattel

LANGENHAGEN. Er lächelt wieder. Wladimir Panov ist zurück auf der Neuen Bult – mit neuer Energie. Der 35-Jährige hatte sich zu Beginn des Frühjahres aus persönlichen Gründen eine Auszeit nehmen müssen, eineinhalb Monate war der Jockey komplett raus aus dem Trainings- und Rennbetrieb. Seit Ende Mai sitzt er wieder im Sattel.

„Es tut gut, wieder auf den Pferden zu sitzen“, sagt Panov im kurzen Gespräch mit der NP auf der Bult. Das Reiten hat er in der Pause natürlich nicht verlernt, „das ist ja wie Fahrradfahren“, flachst Panov, der hauptsächlich mit den Galoppren von Bult-Trainer Hans-Jürgen Gröschel trainiert.

„Er hat sich gut wieder in den Arbeitsprozess eingefunden“,

lobt Gröschel, „ich hoffe, dass er nun auch im Renngeschehen wieder gut mitmischen kann.“ Das wird sich am Sonntag beim VGH-Renntag auf der Bult in Langenhagen zeigen.

Panov bestreitet vier Rennen. Auf Idolo und Irrwisch von Gröschel, auf Joy to the world von Bult-Kollege Christian Sprengel sowie auf Hong Kong Phooey aus den Niederlanden.

„Ich bin zu 100 Prozent fit“, sagt Panov, „und natürlich will ich am Sonntag ein paar ordentliche Ritte zeigen.“ Aber Panov weiß auch: „Es braucht Zeit.“

MIT EINEM LÄCHELN: Jockey Wladimir Panov hatte auf der Bult gestern auf dem zweijährigen Galopper Fair Friend gute Laune.
Foto: Petrow



Jockey Poullis will Sonntag seine Chance nutzen

VON SIMON LANGE

LANGENHAGEN. In der linken Hand ein Energie-Trunk, in der rechten eine Zigarette. Jockey Ioannis Poullis kann es sich erlauben. Die Arbeit ist getan. Seit sechs Uhr ist er auf den Beinen. Besser gesagt: auf den Rücken der Pferde.

Am 1. November 2015 nahm der Zypriote den Job als Arbeitsreiter am Stall von Bult-Trainerin Melanie Sauer an. Dort war er „im Winter eine Riesenstütze“, wie Sauer betont, die selber erst im November in Langenhagen anfang: „Ioannis ist ein wichtiger Mann im Stall.“ Unerlässlich auch als Spaßvogel. Kommt Poullis morgens in den Stall, ist der erste Witz nicht weit. „Wenn der Tag mit einem Lächeln beginnt, hilft das für den Rest des Tages sehr“, sagt Poullis.

„Außerdem hat er eine gute Hand für schwierige Pferde“, lobt Sauer. Am Sonntag kann Poullis seiner

Chefin endlich zeigen, dass auch bei Rennen auf ihn Verlass ist. Weil Stalljockey Filip Minarik in Köln reitet, darf Poullis beim VGH-Renntag auf der Bult ran.

Erfahrung hat der 30-Jährige genug. Mit 13 wurde er in seiner Heimat Zypern von einem Mann angesprochen. Der Langstreckenläufer fiel auf: klein, dünn, muskulös. Seine Mutter flunkerte er an, er bereite sich auf einen Marathon-Wettbewerb vor, statt zum Training ging er jedoch in den Stall, den ihm der Mann gezeigt hatte – und verliebte sich sofort in die Pferde. „Ich habe alles andere um mich herum vergessen“, erinnert sich Poullis, „und ich hatte offensichtlich Talent.“ Seitdem ist er praktisch mit den Galoppren verwachsen.

Rund 650 Siege hat er schon auf seinem Konto. Erzielt in Zypern, Griechenland – und England, wo er gegen die besten Jockeys der Welt antrat. In diesem Jahr war er in

Deutschland viermal erfolgreich – für andere Trainer. Jetzt sollen süße Siege für Sauer folgen. „Auf diese Chance habe ich gewartet. Ohne Unterstützung ist ein Jockey nichts“, sagt Poullis und dankt seiner Trainerin und ihrem Chef Gregor Baum für das Vertrauen: „Ich fühle mich wohl hier. Wenn es gut läuft, kann ich mir auch vorstellen, länger zu bleiben.“

Bei sechs Starts am Sonntag hat er es selber in der Hand. Banana Split, Si Signora, Star of Malta und Glam Rock heißen die Vollblüter, die er für Sauer reitet. Für den Kollegen Christian Sprengel geht er mit Funky Groove an den Start. „Er hat gut gearbeitet, nun muss er beweisen, dass er es umsetzen kann“, sagt Sauer mit einer Prise Druck: „Jetzt ist der Moment, zu glänzen.“

Statt „Viel Glück“ wünscht man sich in der Turf-Szene kurz „Hals und Bein“. Poullis hat es lieber griechisch: „Kali Epitixia!“